

**Gerhard Sälter**

# **Phantome des Kalten Krieges**

**Die Organisation Gehlen und  
die Wiederbelebung  
des Gestapo-Feindbildes  
»Rote Kapelle«**

**Ch. Links Verlag, Berlin**

**Ch. Links**

Die Inhalte dieses PDF sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der Bewerbung für die Übersetzerwerkstatt TRANSLAB 2019 in London verwendet werden.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

1. Auflage, Oktober 2016

© Christoph Links Verlag GmbH

Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin, Tel.: (030) 44 02 32-0

[www.christoph-links-verlag.de](http://www.christoph-links-verlag.de); [mail@christoph-links-verlag.de](mailto:mail@christoph-links-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Stephanie Raubach, Ch. Links Verlag

Lektorat: Hartmut Schönfuß, Berlin

Satz: Buch und Gestaltung, Britta Dieterle

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-86153-921-6

Veröffentlichungen der Unabhängigen  
Historikerkommission zur  
Erforschung der Geschichte des  
Bundesnachrichtendienstes  
1945 – 1968

Herausgegeben von Jost Dülffer,  
Klaus-Dietmar Henke, Wolfgang  
Krieger und Rolf-Dieter Müller

**BAND 2**

# **Inhalt** - Zur Information, soll nicht übersetzt werden

Vorbemerkung	9
Einleitung	11
I. Ein Apparat gegen »fünfte Kolonnen« und »Kryptokommunisten«	37
1. Die Anfänge der Organisation Gehlen	37
2. Gehlens Ambitionen und die Abwehr kommunistischer Subversion	43
3. Ein »illegal political police apparatus«: Die Sicherheitsabteilung	57
4. Das operative Pendant: Die Außenorganisation in Karlsruhe	72
5. Erfahrungen in der Bekämpfung der Résistance: Oskar Reile	87
II. Die Operation »Fadenkreuz« beginnt	94
1. Ein Agentenring am Bodensee	94
2. Die Rote Kapelle: Ein Gestapomythos	106
3. Die Geheimdienste der Westmächte und ihre Informanten	121
4. Ein Wiedergänger: Erste Analysen der Organisation Gehlen	136
III. »Experten«, Diskurse und Erpressung	143
1. Ein Experte für die Rote Kapelle: Heinrich Reiser	143
2. Die Rekrutierung weiterer Mitarbeiter der Gestapo Paris	156
3. Das Ermittlungsverfahren gegen Manfred Roeder	171
4. Eine Medienkampagne	181
5. Roeder, seine »geheimen« Dokumente und politische Erpressung	194

IV.	Die Konstruktion einer internationalen Spionageorganisation	209
1.	Eine weltweite Verschwörung gegen »den Westen«	209
2.	Ermittlungen, Spekulationen und Denunziationen	226
3.	Eine zweite Agentenzentrale im NWDR	234
4.	Neue Informanten: Ein Staatsanwalt und ein Sachbuchautor	245
5.	Fokussierung der Operation auf den Widerstand	253
6.	Finanzielle und personelle Planungen	262
V.	Männer mit Vergangenheit: Die leitenden Ermittler	273
1.	Geheime Feldpolizei und Gestapo: Albert und Moritz	276
2.	Der Schrecken des Artois: Erich Heidschuch	284
3.	Die Residentur Württemberg: Rohrscheidt, Grimm und Zander	288
4.	Ein NS-Aktivist und Stasi-Agent: Hans Sommer	297
5.	Der Gestapomann Carl Schütz	304
6.	Erfahrungen in der Judendeportation: Friedrich Busch	313
7.	Puchta, Beißwenger und V-Leute der Gestapo	320
VI.	Verdächtigungen und Ermittlungen	326
1.	Die Überlebenden aus dem Widerstand	326
2.	Die Familien Schulze-Boysen und Harnack	341
3.	»Bisher fehlt es an schlüssigen Beweisen«: Weitere Verdächtige	347
4.	Herbert Engelsing und das Institut für Demoskopie in Allensbach	354
5.	Der NWDR und die Funkverbindung nach Moskau	359
6.	Gegenspionage in der Praxis: Spekulation und Ressentiment	363
7.	Bezichtigungen, Dateien, Konsequenzen	369
VII.	Der konservative Widerstand	380
1.	Neben der roten eine »schwarze Kapelle«	380
2.	Josef Müller, Otto Lenz und andere	391
3.	Die Militäropposition und die Rote Drei	402
4.	Gehlen, die Rote Kapelle und der Widerstand: eine nützliche Obsession	411

VIII. Ehrgeizige Pläne	418
1. Das Verbindungsreferat unter Oxenius	418
2. Neue Projekte: Ein systematisches Durchleuchten der west- deutschen Eliten	426
3. »Fadenkreuz« wird Chefsache	431
4. Renegaten gegen die Rote Kapelle	435
5. Der Fall John und Pläne für erweiterte Kompetenzen im Inland	449
IX. Ein langsames Ende: Die Rote Kapelle als Hobby und Obsession	461
1. Eine Bestandsaufnahme im Jahr 1955	461
2. Die Operation »Fadenkreuz« und Gehlens »Dossiers«	468
3. Ein neuer Zeuge für alte Geschichten: Heinz Pannwitz	476
4. Unveränderte Wahrnehmungen und weitere Nachforschungen	483
5. Abschließende Bewertungen	487
Die Phantome der Vergangenheit und die Konstruktion einer Bedrohung	493
Anhang	517
Abkürzungen	517
Quellen und Literatur	519
Personenregister	542
Angaben zum Autor	555

## 2. Gehlens Ambitionen und die Abwehr kommunistischer Subversion

Mit der Übernahme durch die CIA zum 1. Juli 1949 waren Gehlens Sorgen um den Erhalt seiner Organisation und seine eigene Zukunft nicht beendet. Das Budget wurde entgegen seiner Erwartung zunächst nicht aufgestockt und es zeigte sich bald, dass die CIA eine intensivere Kontrolle ausübte als die Offiziere des G-2-Stabes und einen direkteren Zugriff auf Personal und Operationen wünschte. Trotz einer im Kern guten Zusammenarbeit zwischen der Organisation Gehlen und ihrem neuen Auftraggeber blieb ausreichend Konfliktpotenzial.<sup>23</sup> Die institutionelle Zukunft der Organisation war zudem noch nicht gesichert. Nach der Gründung der Bundesrepublik 1949 bot sich als Fernziel die Übernahme der gesamten Organisation als bundesdeutscher Nachrichtendienst. Nachdem im Oktober 1949 die erste Bundesregierung unter Konrad Adenauer in Bonn ihre Geschäfte aufgenommen hatte, streckte Gehlen seine Fühler aus, um sich als künftigen Chef eines deutschen Geheimdienstes bekannt zu machen.

Gehlens Ambitionen gingen jedoch weiter. Er hegte Hoffnungen, mittelfristig einem deutschen Geheimdienst vorzustehen, der in guter deutscher Tradition Inlands- und Auslandsaufklärung in einer Behörde vereinen würde. Kurz bevor er am 15. November 1949 Vizekanzler Franz Blücher, Innenminister Gustav Heinemann und dem persönliche Referenten Adenauers, Herbert Blankenhorn, über seine Organisation berichtete, warb er in einem Memorandum für Adenauer mit Kompetenzen seiner Organisation bei der Bekämpfung

23 Critchfield (20, Kent J. Marshall) an Schenk (30.31), 16. 11. 1949, BNDA, 1318; Buntrock, Der Deutsche Bundesnachrichtendienst, BNDA, N 6, Bd. 3, Blatt 36–39; Critchfield, Auftrag Pullach, S. 95–106; Norman J. W. Goda: The Gehlen Organization and the Heinz Felfe Case. The SD, the KGB and the West German Counterintelligence; in: A Nazi Past. Recasting German Identity in Postwar Europe, hg. von David A Messenger und Katrin Paehler, Lexington 2015, S. 271–294, hier S. 274; zum Budget Critchfield, Auftrag Pullach, S. 132.

kommunistischer Infiltration: Bei seinem Dienst handele es sich um einen »Nachrichtendienst gegen die Oststaaten und in der Abwehr des Kommunismus im Innern Westdeutschlands«. <sup>24</sup> Kurt Kohler, bei Gehlen für diesen Bereich zuständig, beschwerte sich bezeichnenderweise wenige Monate später intern darüber, dass seiner Sicherheitsabteilung keine »Exekutive« zustehe, weshalb eine »lückenlose Überwachung« von Personen im Inland nicht möglich sei. <sup>25</sup>

Anfang 1950 hoffte Gehlen zunächst, mit dem Aufbau eines Inlandsgeheimdienstes betraut zu werden. Eine Berufung zum ersten Präsidenten des Bundesamts für Verfassungsschutz hatte er über seinen persönlichen Mitarbeiter Lossow mit Adenauers Vertrautem Hans Ritter von Lex, dieser wiederum eine »Sonderverbindung« Gehlens und eine Schlüsselperson in der Ämtervergabe im gerade entstehenden Innenressort, bereits angebahnt. Die Kompetenzen seiner Organisation in der Bekämpfung der vermeintlichen Unterwanderung war das Pfund, mit dem Gehlen wuchern konnte. Er hatte Lex durch Lossow über die 1946 erfolgte Einrichtung des Dienstzweigs unterrichten lassen, der sich mit Spionageabwehr, Gegenspionage und der Abwehr kommunistischer Infiltration befasste. Lex fand es eine gute Idee, diese Abteilung als Basis für einen Inlandsgeheimdienst zu verwenden und versuchte, den Alliierten Gehlens Ernennung schmackhaft zu machen. Er und Adenauer scheiterten allerdings am englischen Einspruch, weil die Briten befürchteten, Gehlen könne seine Vorstellungen von einem einheitlichen, im Ausland und Inland operierenden Geheimdienst durchsetzen, was sie als zu starke Machtkonzentration und angesichts von Gehlens Persönlichkeit für eine politisch gefährliche Tendenz hielten. Aus dem gleichen Grund und taktischen Erwägungen rückten auch die Amerikaner auf Anraten der CIA von ihm ab; nicht einmal als Vizepräsident kam er mehr infrage. <sup>26</sup>

Das Scheitern seiner Ambitionen bedeutete jedoch nicht, dass Gehlen die Vorstellung aufgab, seine Organisation sei für den Schutz der Bundesrepublik vor kommunistischer Unterwanderung zuständig. Noch Ende 1953 renom-

24 OG, unfirmiert [Gehlen], Vortragsnotiz für den Herrn Bundeskanzler, 17. 10. 1949, BNDA, 1110.

25 Kohler (31.III) an Schenk (Leiter Beschaffung, 31), 15. 12. 1949, BNDA, 122733, Blatt 2114–2119.

26 Critchfield, Auftrag Pullach, S. 146–148; Goschler/Wala, Keine neue Gestapo, S. 38–44. Die CIA registrierte 1950, dass Gehlen plante, einen Teil von Kohlers Abteilung und die Außenorganisation in Karlsruhe in den Verfassungsschutz zu überführen, wenn er dessen Präsident würde; Stewart (COS Karlsruhe) an Helms (Chief FDM), 11. 1. 1950, in: Kevin C. Ruffner (Hg.): Forging an Intelligence Partnership: CIA and the Origins of BND, Part two: 1949–1956, Washington 2006, S. 331–334.



mierte er vor einem Bundestagsausschuss mit den Erfolgen seiner Organisation in der inneren Sicherheit, weil sie gegen östliche Agenten vorgehe.<sup>27</sup> Auch seine Ansprüche auf den Verfassungsschutz gab er vorerst nicht auf. Gerhard Graf von Schwerin, damals noch Adenauers Militärberater, informierte Blankenhorn im Oktober 1950, Gehlen strebe eine Position als Koordinator aller Nachrichtendienste an.<sup>28</sup> Mit Unterstützung Globkes und der Begründung, er sei ein britischer Agent, versuchte er vergeblich, die endgültige Berufung Otto Johns zum Präsidenten des BfV zu hintertreiben.<sup>29</sup> John hinwiederum erzählte bei seinem Aufenthalt in Ost-Berlin dem MfS im Juli 1954, seine Gespräche mit Schwerin hätten »immer« darum gekreist, »wann ich durch Gehlen abgelöst würde«. <sup>30</sup> Gewisse Chancen konnte Gehlen sich ausrechnen für den Zeitpunkt, an dem die alliierte Kontrolle entfallen würde. Immerhin hatte Lex, wie er Globke mitteilte, »einen sehr guten Eindruck« von Gehlens bisherigen Ergebnissen in der Inlandsberichterstattung gewonnen.<sup>31</sup> »In meinen Gesprächen mit Gehlen«, so Critchfield, »hatte er stets die Vorstellung unterstützt, innere Sicherheit und Geheimdienst miteinander verbinden zu können.«<sup>32</sup>

Da er diese Vorstellung vorerst nicht realisieren konnte, versuchte Gehlen das BfV zumindest zu kontrollieren. Er brachte Albert Radke, der seit 1949 in der Organisation Gehlen leitend tätig gewesen war, als eine Art Aufpasser und Informant im BfV unter, wo er Johns Stellvertreter wurde. Radke war schon vor der offiziellen Gründung des Bundesamts in der für den Staatsschutz zuständigen Abteilung im Bundesinnenministerium an den Vorbereitungen beteiligt gewesen. Er wechselte, von Gehlen auf die Liste der hochrangigen Bewerber

27 Ronny Heidenreich, Daniela Münkler und Elke Stadelmann-Wenz: *Geheimdienstkrieg in Deutschland. Die Konfrontation von DDR-Staatssicherheit und Organisation Gehlen 1953*, Berlin 2016, Kap. IV.3.

28 Dieter Krüger: *Das Amt Blank. Die schwierige Gründung des Bundesministeriums für Verteidigung*, Freiburg 1993, S. 74.

29 30.c [Blum?], Besprechung mit Globke (I-1873) am 6. 7. 1951, BNDA, 1110, Blatt 205–206.

30 Bernd Stöver: *Der Fall Otto John. Neue Dokumente zu den Aussagen des deutschen Geheimdienstchefs gegenüber MfS und KGB, Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 47 (1999), S. 106–136, hier S. 126. Den aus Pullach wie immer gut unterrichteten *Spiegel* ließ Gehlen jedoch verlautbaren: »Als unrichtig kann jedoch gelten, daß Gehlen eigene Ambitionen auf den Präsidentenstuhl im Kölner Verfassungsschutzamt kultiviere.« *Spiegel* 39/1954 vom 22. 9., S. 24; zu den Kontakten siehe Lutz Hachmeister: *Ein deutsches Nachrichtenmagazin. Der frühe Spiegel und sein NS-Personal*; in: *Die Herren Journalisten. Die Elite der deutschen Presse nach 1945*, hg. von Lutz Hachmeister und Friedemann Siering, München 2002, S. 87–120, hier S. 114–117.

31 Goschler/Wala, *Keine neue Gestapo*, S. 41.

32 Critchfield, *Auftrag Pullach*, S. 147.

für das BfV gesetzt, im September 1950 dorthin.<sup>33</sup> Nach seinem Wechsel blieb Radke als Vizepräsident ein Mann Gehlens im BfV.<sup>34</sup> Ein weiterer wurde kurzfristig Konrad Gallen, andere waren in untergeordneten Positionen tätig.<sup>35</sup>

Ein zuvor in Pullach entstandenes Memorandum diskutiert in Reaktion auf die »Konkurrenz« des BfV drei mögliche Lösungen: Eine Übernahme der gesamten Organisation einschließlich der Spionageabwehr und der Inlandsaufklärung durch den Bund sei »nach der Erstarkung des BfV« nicht mehr zu erwarten, eine Überführung der Sicherheitsabteilung in den BfV mit der Option einer späteren Übernahme der Restorganisation in einen bundes-deutschen Auslandsgeheimdienst würde die eigene Organisation schwächen, während die dritte Möglichkeit, die vollständige Überführung in einen rein amerikanischen Geheimdienst, die Einheit der Organisation erhalte.<sup>36</sup> Gehlen setzte letztlich die erste Lösung durch, aber das Papier zeigt, wie stark die Staatsschutzabteilung als integraler Bestandteil der eigenen Organisation gesehen wurde und dass man sie explizit als Inlandsgeheimdienst wahrnahm, der in Konkurrenz zum BfV stand. Darauf deutet auch hin, dass Radke bis kurz vor seinem Wechsel zum BfV als Leiter dieser Abteilung vorgesehen war.<sup>37</sup>

33 Goschler/Wala, Keine neue Gestapo, S. 55–57; siehe Nollau, Das Amt, S. 143. Ein leitender Mitarbeiter der OG notierte: »Riedinger [Radke hat] Schwierigkeiten wegen seiner früheren Tätigkeit. Lex will ihn [jedoch] haben und durchdrücken.« Besprechungsergebnis, von oder an Blum, persönlicher Assistent Gehlens, undatiert [1950], BNDA, 100621.

34 »In the central of the BfV, Radke is active for the Gehlen Secret Service.« Karteikarte, 16.9.1954, NARA, RG 319, Entry 134B, IRR name files, box 623, file XE183283: Radke, Albert, Blatt 33.

35 Goschler/Wala, Keine neue Gestapo, S. 57, 134.

36 Vorläufige Gliederung und Aufgaben der Abt. III, unfirmiert und undatiert [1950], BNDA, 122733, Blatt 2071–2076.

37 Gehlen (30), Weisung zur Neugliederung der III-Arbeit, 10.8.1950, BNDA, 4050; siehe Tagebuch Herre, 6.7.1950, Swem Library, Critchfield papers, series 5, box 5.

## **Der Autor** - Zur Information, soll nicht übersetzt werden



**Gerhard Sälter**, Jahrgang 1962, Historiker, 2000 Promotion; bis 2011 Leiter des Arbeitsbereichs Forschung und Dokumentation an der Gedenkstätte Berliner Mauer; seit 2012 Mitarbeiter der Unabhängigen Historikerkommission zur Geschichte des BND; zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zum Ministerium für Staatssicherheit und zur Berliner Mauer, zur Geschichte der Geheimdienste und des BND.